

eine Kanone, deren Kartätschen arg aufräumten, mit Jauchzen in den Kugelregen. Beim Kampfe um die Brücke von Hall liefen am Iselberg Mädchen und Weiber durch die Reihen der kämpfenden Tiroler, belobten deren Mut und stärkten die Verwundeten, und der kleine Anderl, der Sohn Speckbacher's, las im Kugelregen die fallenden Kugeln in sein Spitzhütchen und brachte sie dem Vater.

Manchmal erging es den Feinden recht schlecht. Wie gereizte Löwen warfen sich die Bauern mit ihren Morgensternen, Keulen und umgewandten Stuken auf die Bajonette, rissen die Soldaten zu Boden und erdrockelten sie oder bissen ihnen gar die Gurgel ab.

An einer Stelle, wo die Straße sich eng zwischen dem Flusse Eisack und einer himmelhohen Felsenwand dahinwindet, hörten die vordersten Soldaten einer Kolonne des Feindes auf einmal: „Stößl, soll ich nun abhaden?“ „Noch nicht,“ lautete die Antwort. Plötzlich aber rief eine gewaltige Stimme: „Diesel, hau ab!“ Im nächsten Augenblick stürzten Bäume und Felsstücke donnernd in die Tiefe. Hunderte lagen zerschmettert, Hunderte kämpften in der Eisack mit dem Tode, den noch übrigen knallten die Stuken den Tod entgegen.

Einmal mußte der stolze französische Marschall Lefebvre in der Uniform eines gemeinen Soldaten flüchten; einen andren General, Biffon, nahmen die Bauern gefangen und trugen ihn nach Innsbruck, während die französische Musik voran spielten mußte.

d) Bald kamen für Tirol die Tage der größten Trauer. Napoleon hatte den Kaiser besiegt, und Tirol wurde im Frieden zu Schönbrunn wieder den Bayern zugesprochen. Unglückseliger Weise erhoben sich die Tiroler noch einmal. Allein sie unterlagen der Übermacht. Die Anführer, auf deren Köpfe Preise ausgesetzt wurden, flohen oder hielten sich verborgen. Hofer versteckte sich hoch oben auf den Bergen in die Maderhütte. Obgleich er vielfach aufgefordert wurde, zu fliehen, weil sein Aufenthalt bekannt geworden war, so that er es doch nicht und blieb, bis er von dem verkommenen Bauern Raffl für den Judaslohn von 10,000 Kaisergulden verraten und am 27. Januar 1810 von italienischen Soldaten gefangen genommen wurde. Man band nun Hofer die Hände auf den Rücken, um den Hals einen Riemen und um die Lenden einen Strick, dann raufte man ihm den Bart aus, daß das Blut zur Erde tropfte, und führte ihn, ohne Schuhe, mit schlechten Kleidern angethan, über den Schnee und das Eis. Hofer klagte nicht; er betrachtete betend den gestirnten Himmel und tröstete seine Mitgefangenen.

Nach bestandnem Verhör, wurde Hofer nach Mantua geschleppt, wo seit Monaten viele Tiroler saßen, und wohin täglich solche gebracht wurden. Da das für den Helden von der Stadt Mantua gesammelte Lösegeld von 5000 Studi nicht angenommen wurde,